



Green Economy – ein neues Wirtschaftswunder?

Green Economy war zentrales Thema des Umweltgipfels Rio+20. Doch was kommt danach? Green Economy ist vor allem eins: Eine Chance für wirtschaftliche Entwicklung, Armutsbekämpfung und Umweltschutz weltweit, aber besonders auch für Deutschland. Die OECD nennt unser Land das „Labor für grünes Wachstum“. Wie kann die Green Economy einen Schub für nachhaltiges Wachstum auslösen? Auf welche Innovationsfelder sollen wir setzen? Welche Rahmenbedingungen beschleunigen die Umsetzung?

Für die Konferenz „Green Economy – ein neues Wirtschaftswunder?“ haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) ihr Leitbild für eine Green Economy formuliert und den für die Erreichung dieses Ziels notwendigen Prozess skizziert:

Leitbild Green Economy

Unser Leitbild ist eine international wettbewerbsfähige, umwelt- und sozialverträgliche Wirtschaft. Unser Konzept einer *Green Economy* verbindet Ökologie und Ökonomie positiv miteinander, steigert die gesellschaftliche Wohlfahrt, bekämpft Armut und strebt soziale Gerechtigkeit an. Auf Basis eines umfassenden Verständnisses der Zusammenhänge in Wirtschaft, Finanzwesen und Politik sollen vor dem Hintergrund anerkannter ökologischer Grenzen ein umweltverträgliches qualitatives und somit nachhaltiges Wachstum ermöglicht werden, sowie die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz des Standorts Deutschlands gestärkt werden.

In einer *Green Economy* werden ökologische und soziale Auswirkungen reflektiert und Umweltschäden und Risiken sowie deren gesellschaftliche Folgen bei wirtschaftlichen Entscheidungen angemessen berücksichtigt. Nur der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und die Beachtung der Tragfähigkeit der Ökosysteme (Planetary Boundaries) sichert langfristig die Möglichkeit einer dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft. Beides sind wichtige Voraussetzungen für den Schutz der Umwelt.

Agenda-Prozess Green Economy

Es ist notwendig, die bestehenden Konzepte der *Green Economy* vor dem Hintergrund von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Chancen sowie kurz- und langfristigen Nachhaltigkeits- und Umweltzielen aber auch Gefahren weiterzuentwickeln. Dieses Ziel verfolgt der geplante Agendaprozess des BMBF und BMU, mit einem Schwerpunkt auf dem Beitrag von Wissenschaft und Forschung zur *Green Economy*. Mit dem Agendaprozess wird nach „Rio+20“ die Diskussion weitergeführt. Deutschland soll im internationalen Kontext seine Chancen ausbauen, die eine *Green Economy* bietet. Dabei müssen wir uns jedoch der Verantwortung stellen, dass wir mit Produktion und Lebensweise nicht zu Lasten Dritter oder zukünftiger Generationen leben und wirtschaften.

Der Agendaprozess bezieht Perspektiven der Wirtschaft, der Wissenschaft und gesellschaftlicher Gruppen ein. Dabei werden alle Felder wirtschaftlichen Handelns in Deutschland und im internationalen Kontext betrachtet: Finanzen, Arbeit, Produktion und Konsum. Durch das Zusammenwirken der beteiligten Stakeholder in den jeweiligen Handlungsfeldern sollen deren unterschiedliche Bilder der *Green Economy* einander gegenübergestellt werden und gemeinsam Wissenslücken identifiziert werden. Daraus sollen die zentralen Forschungsfragen für neues nachhaltiges Wirtschaften und Verbesserungspotenziale innovationsrelevanter Rahmenbedingungen und Instrumente sowie Governance-Fragen abgeleitet werden. BMBF plant hierfür eine Neujustierung der Forschungsförderung im Rahmenprogramm



Forschung für Nachhaltige Entwicklungen (FONA), aus der sich konkrete neue Forschungsschwerpunkte im ökonomischen, technologischen und gesellschaftlichen Bereich ableiten lassen.

BMU wird die Anregungen aus dem Agendaprozess aufnehmen und in die weitere Ausgestaltung von Rahmenbedingungen für eine *Green Economy* einfließen lassen. Um die in Teilen begonnene Transformation zu einer *Green Economy* weiter voranzubringen, ist die weitere Ausgestaltung des Ordnungsrahmens erforderlich. Er ist so fortzuentwickeln, dass Umweltschäden vermieden werden, vor allem indem zunehmend externe Kosten der Umweltverschmutzung, des Ressourceneinsatzes und der Beeinträchtigung des Naturkapitals verursachergerecht eingepreist sowie umweltschädliche Subventionen kontinuierlich abgebaut werden. Mit dem Ordnungsmodell der sozialen Marktwirtschaft hat Deutschland dafür gute Voraussetzungen. Die Lern- und Anpassungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft, ihre „offene evolutionäre Ordnung“, aber auch ihr Modell der Teilhabe und ihre beträchtlichen Erfolge bei der sozialen Sicherung bieten gute Voraussetzungen für die Transformation zu einer *Green Economy* und damit für eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Start des Agendaprozesses erfolgt auf der Konferenz Green Economy im September. Gemeinsam mit Stakeholdern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft wollen das BMBWF und das BMU den Prozess gestalten. Mit diesem Vorgehen sollen sowohl die deutsche Wirtschaft als auch die Gesellschaft bestmöglich bei der anstehenden Transformation hin zur *Green Economy* unterstützt werden.

Konferenz „Green Economy – ein neues Wirtschaftswunder?“

Die Konferenz Green Economy als Startpunkt des Agendaprozesses wird vom BMBWF gemeinsam mit BMU veranstaltet und weiteren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und NGOs.

Auf der Konferenz sollen für die vier Handlungsfelder Finanzen, Arbeit, Produktion und Konsum die Stakeholder aus ihrer jeweiligen Sichtweise Treiber, Hindernisse und Wissenslücken für eine *Green Economy* herausarbeiten und damit ein Anforderungsprofil an die Forschung erstellen. Im Dialog mit der Wissenschaft werden daraus die Forschungsfragen für gesellschaftliche und technologische Forschung abgeleitet sowie ggf. Anforderungen an eine Änderung von Rahmenbedingungen.

Um den inhaltlichen Debatten auf der Konferenz eine Struktur geben zu können, sollten die Workshops zu den einzelnen Themenfeldern folgende Leitfragen berücksichtigen:

Übergeordnete Fragen:

- Wo bestehen Wissenslücken, die für das Gesamtsystem einer funktionierenden *Green Economy* relevant sind?
- Wo sind die Stärken in Deutschland, die weiter ausgebaut werden sollten?
- Wo ist größtes Innovationspotenzial?
- Wie kann der Transformationsprozess in Deutschland und international finanziert werden?
- Inwieweit müssen die derzeitige Wirtschafts-, Schulden- und Finanzkrise bzw. die Entwicklung der Finanzmärkte bei der Transformation zur *Green Economy* berücksichtigt und in Lösungsstrategien mit aufgenommen werden?
- Was zeichnet beispielhafte Unternehmensstrategien und Geschäfts- und Finanzierungsmodelle in einer *Green Economy* aus?
- Wie können „grüne Wertschöpfungspotentiale“ in Deutschland und weltweit realisiert werden?
- Welche Implikationen haben die Erkenntnisse aus der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität?



Energie/Klima:

- Wie kann langfristig eine ausschließlich auf erneuerbaren Energien basierte Energieversorgung erreicht werden?
- Wie können schädliche Emissionen und Schadstoffeinträge in die Umwelt vermieden werden?
- Wie können Energieeinsparpotenziale vollständig ausgeschöpft werden?
- Welche gesellschaftlichen Prozesse sind für das Gelingen der Energiewende in Deutschland erforderlich?

Ressourcen:

- Wie kann im Einklang mit Natur und Umwelt agiert und dabei die biologische Vielfalt sowie Ökosysteme und ihre Leistungen erhalten und wiederhergestellt werden?
- Wie können knappe nicht-erneuerbare Ressourcen durch nachhaltig erzeugte erneuerbare Ressourcen kontinuierlich ersetzt werden?
- Welches sind die tatsächlichen Hemmnisse für die Schließung von Stoffkreisläufen und wie können diese überwunden werden?
- Wie kann eine noch effizientere Nutzung von Energie, Rohstoffen und anderen natürlichen Ressourcen erreicht werden?
- Welche ungelösten technologischen Herausforderungen gibt es (z.B. Ressourceneffizienz, Nachhaltige Landnutzung, Nachhaltiges Wassermanagement, nachhaltige Energiewirtschaft)?

Wohlstand/Gerechtigkeit:

- Welche Anreize sollten gesetzt werden für nachhaltiges (wirtschaftliches) Verhalten?
- Wie kann das Leitbild einer *Green Economy* in Wirtschaft und Gesellschaft verankert werden, (z. B. durch Förderung des Umweltbewusstseins)?
- Wie kann qualitatives Wachstum entkoppelt werden vom Verbrauch natürlicher Ressourcen?
- Wie können die Kosten und Risiken der Transformation möglichst gering gehalten werden?
- Wie kann die Transformation sozial gerecht gestaltet werden?
- Wie können Arbeitsplätze in Deutschland mittels einer *Green Economy* gesichert werden?
- Was sind die besten Indikatoren für *Green Economy*?

Governance:

- Wie sollten die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen ausgestaltet werden, damit Ressourceneffizienz und die weitere Entwicklung in Richtung einer *Green Economy* gefördert und Investitionen und Innovationen ausgelöst werden?
- Wie kann eine erfolgreiche Transformation in Deutschland und Europa unter den Bedingungen des internationalen Wettbewerbs um Investitionen, Produkte und Dienstleistungen erfolgen?
- Welche beratenden und fördernden Instrumente werden gebraucht, um einen schnelleren Umstieg in die *Green Economy* anzuregen und zu unterstützen?
- Wie kann das Wirtschaftssystem resilienter gegen Krisen werden und welchen Beitrag soll/kann der Staat dazu leisten?
- Wie können Bürgerinnen und Bürger am Transformationsprozess beteiligt werden?
- Welchen Beitrag können Bund, Länder und Gemeinden leisten, um als Verbraucher und Investoren nachhaltiges Wirtschaften zu befördern?
- Welche Bedeutung haben öffentlich-rechtliche Unternehmen bei der Beförderung von *Green Economy*?



Green Economy als Orientierungsrahmen für die Transformation der Wirtschaft

Green Economy weist die Richtung der Transformation, in die sich die Wirtschaft angesichts von Megatrends (v. a. Globalisierung, Bevölkerungswachstum/Demografie, Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust von Lebensräumen und Artenvielfalt) unter dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung entwickeln soll. Die *Green Economy* bedenkt die sozialen Aspekte und Folgen des Wandels mit.

Bei der Transformation in Richtung einer *Green Economy* ist eine umfassende ökologische Modernisierung der gesamten Wirtschaft und ihrer Sektoren in den Blick zu nehmen, insbesondere hinsichtlich Ressourcenverbrauch, Emissionsreduktion, Steigerung von Energie- und Rohstoffproduktivität, Produktgestaltung sowie der entsprechenden Umstellung von Wertschöpfungsketten, wobei Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Die Förderung von Umweltinnovationen ist somit zentral, wobei neben technischen auch organisatorische und soziale Innovationen für den Übergang zu einer *Green Economy* erforderlich sind. Dies stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit, erhöht die Widerstandsfähigkeit gegenüber steigenden oder stark schwankenden Rohstoffpreisen und schafft die Grundlage für umweltverträgliches Wachstum.

Grundsätzlich gilt: Die Realisierung der *Green Economy* erfordert veränderte, nachhaltige und die Megatrends berücksichtigende Produktions- und Konsumweisen, damit auch weltweit und für kommende Generationen Wohlstand und eine hohe Lebensqualität gesichert werden können. Es müssen Anreize entwickelt werden, damit Wirtschaftsakteure bei ihren Investitionen, beim Konsum und bei weiteren Entscheidungen und Aktivitäten eine Perspektive entwickeln, die den Blick über eine Generation und über die Region hinaus einnimmt, die die natürlichen Lebensgrundlagen schützt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und das wirtschaftliche Leistungsvermögen fördert. Dies bedeutet Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und ein konkretes Handlungskonzept für alle Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft auf den Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten, angebots- wie nachfrageseitig.

Der Staat muss diese Verantwortungs- und Handlungskonzepte auf allen Ebenen durch entsprechende Maßnahmen rechtlicher, organisatorischer, beratender und fördernder Instrumente anregen und unterstützen. Der Staat lässt dabei soviel Markt, Wettbewerb und Spielraum für individuelle Kreativität wie möglich. So können die Chancen und Potenziale der *Green Economy* durch die Kreativität des Marktes noch schneller und besser erschlossen werden.